

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

ist nämlich ein sehr bequemes Deckmäntelchen. Als ich Stephan kennenlernte, erzählte ich daheim so ganz nebenbei, ich hätte einen netten jungen Mann (nein – ich sagte: *sehr* netten jungen Mann –) kennen gelernt. Das klang völlig harmlos. Aber was ich darunter verstand – nein, das geht zu weit, und es hat auch nichts mit dem eigentlichen Thema zu tun. Doch ganz unbewußt muß ich damals entdeckt haben, daß «nett» das bequemste und unverfänglichste Wort ist, und daß die deutsche Sprache einen raffiniert guten Fang damit gemacht hat. Jeder stellt sich das darunter vor, was seinem Geschmack, seiner Laune und seiner Persönlichkeit am besten entspricht. Es ist auch kein hochtrabendes Wort, mit dem man anderen vor die Nase halten könnte, wie klein und unbedeutend sie selber sind. Im Gegenteil – es wirkt direkt versöhnlich, und man kommt sich geradezu großzügig und gönnerhaft vor, wenn man anderen das Prädikat «nett» zugesteht.

Im Laufe der Jahre habe ich Spaß daran gefunden, nette Leute aufzugabeln. Ich habe sogar eine gute Nase dafür bekommen, wann die Nettigkeit echt und von Herzen kommend ist. Im Kreise dieser netten Leute bin ich mit mir selbst einigermaßen zufrieden. Heimlich hoffe ich natürlich, daß sie wiederum mich auch zu den «netten Leuten» zählen, denn das fände ich angenehm und schmeichelhaft. Ehrlich gesagt wüßte ich gar nicht, wie sich das Leben ohne den Umgang mit netten Leuten genießen ließe. Reiche, schöne, kluge Menschen wirken auf die Dauer deprimierend auf unser Selbstbewußtsein, wenn aber die Nettigkeit dominiert, lassen sich die vorher erwähnten Charakterfehler ohne weiteres ertragen. Womit ich noch immer nicht gesagt habe, was Nettigkeit eigentlich ist. Selbst, wenn ich es könnte, würde ich es nicht wagen, mit wissenschaftlicher Genauigkeit einen Begriff zu sezieren, der so viel brauchbarer ist in seiner herrlichen Undefinierbarkeit. Wo kämen wir hin, wenn jeder genau wüßte, was wir meinen, wenn wir in wohlwollender Gemütsverfassung aussagen: Das sind wirklich nette Leute

Lilly Szönyi

Entschuldigungsgrund

Susi hat einen richtigen, lebendigen und seidenweichen Dackel geschenkt bekommen. Der Teppich im großen Zimmer ist der beiden Tummelplatz. Hier werden

die ersten Dressurversuche unternommen, doch «Lumpi» ist auch angriffig. Er pfätzt Susi in einen der rosigen Oberschenkel. Großes Geheul. Worauf Mutti erklärt, nun müsse man Lumpi halt wieder verkaufen. Susi protestiert: «Wäge däm verchauft men en nit, er het mi jo nummen ins Fudi bisse!» KL

Tröstliche Nachricht

Zum Beweis, daß wir mit unsern Anliegen nie allein dastehn, schickt uns ein Leser aus Thun den nachfolgenden Ausschnitt aus der Tagespresse:

«Geräuschlose Schokolade» für Kinos. Zur Freude der Kinobesucher brachte eine Schokoladenfabrik in Liverpool eine «geräuschlose Konzertschokolade» auf den Markt, bei der die knisternde und raschelnde Cellophanverpackung durch eine Kunststoff-Folie ersetzt wird, die ihren Inhalt völlig geräuschlos preisgibt. Damit haben die unliebsamen Störungen der Konzert- und Kinovorführungen durch geräuschvoll knabbernde Besucher ihren Schrecken verloren. Nachahmenswert!

Schaltjahr 1956

Unter einem Schaltjahr verstehen wir ein Jahr, in welchem wir die Boiler ausschalten müssen. fis

Aus Schulheften der «Oberschüler»

Der Mensch

ist ein aufrechtgehendes Wirbeltier. Da er kein Fell hat, bekleidet er sich mit Stoffen, die oft sehr teuer sind. Er zerfällt in Mann, Frau und Kind. Der Mann wo die Familie ernährt, und bestraft, ist der Vater, während die Mutter kocht und sonst auch viel Geduld hat. Das Kind muß artig sein und in die Schule gehen. Der Mensch treibt Ackerbau und Viehzucht, oder er wird ein Beamter. Er hat zweiunddreißig Zähne, die ihm aber wieder ausgehen. Wenn das Kind groß ist dann heiratet es.

Die Katze

Die hat einen strahlenförmigen Bart und der verläuft in Stromlinie. Sie ist nützlich, weil sie Mäuse fängt, und alles andere was kleiner ist als sie selber. Sie liebt die Wärme, die ihren Körper ausdehnt. Sie ist sehr sportlich und geht auf Dächern spazieren. Wenn sie Junge hat, ist sie freundlich und bleibt zu Hause. Die Katze hat im Hals eine eigenartige Vorrichtung, mit der sie schnurrt. EFB

Üsi Chind

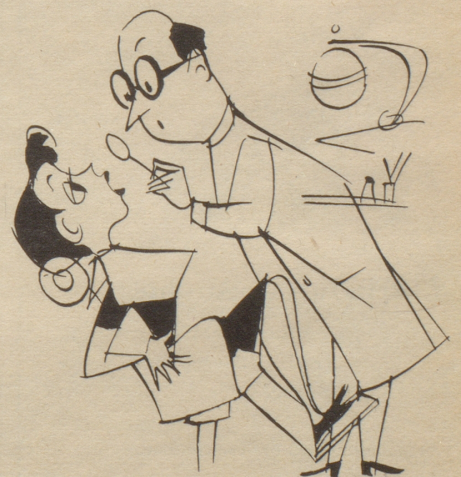
Als unser Sämti etwa sechsjährig war, hielt ich den Zeitpunkt für gekommen, daß er lernen müsse, nicht mehr zu allen Leuten «Du» zu sagen. Ich erteilte ihm darum eine entsprechende Lektion und suchte ihm beizubringen, wem er nun «Ihr» (berndescht!) zu sagen habe und wen er weiterhin Duzen dürfe. Wie ich mit meinen Erklärungen zu Ende war und dachte, der Kleine sollte nun die Sache begriffen haben, wollte ich die Probe aufs Exempel machen und fragte ihn: «Wie seisch jetz de albe em Herr Hiltbrand (dem Briefträger). Öppe: chesch mer e Brief?» Er: «Nei!» Drauf ich, innerlich schon frohlockend, daß er's kapiert hat: «Wie seisch de?» «Hesch mer es Päckli?» ASch

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

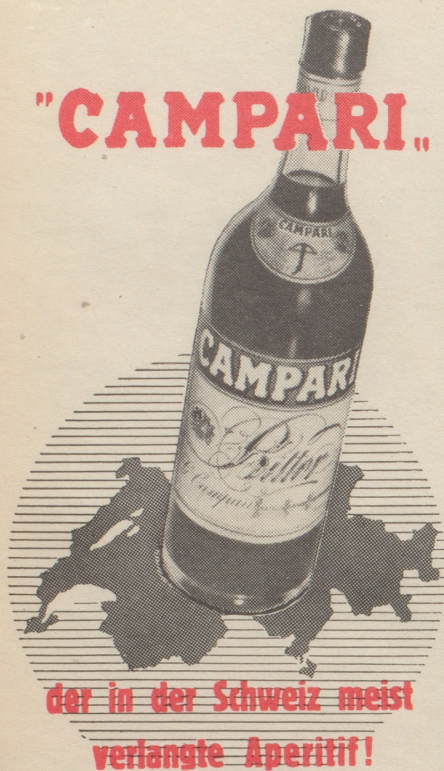
Für schönes gepflegtes Haar...



Gesund werden, gesund bleiben
durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten



Nicht nur beim Zahnarzt, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer, reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weißen» Packung.



Schmerzen

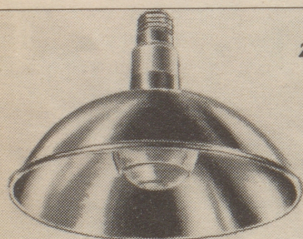
bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis

lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

das sehr beliebte Hausmittel auch bei Erkältungen, kalten Füßen und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.



Zuverlässig

und schnell

hilft Ihnen der

Elstein-Infrarotstrahler

bei allen Krankheiten, die eine Heilung mittels Wärme erfordern.

Zu beziehen durch das Fachgeschäft
SCHALK A.-G., Kanzleistraße 127
ZÜRICH 4 Tel. 25 66 23

Flechten (Ekzeme)

jeder Art, Rufen, Hautausschläge, Woll und juckende Hämorrhoiden werden erfolgreich behandelt mit der bewährten «Myra-Salbe». Erhältlich in Töpfen zu Fr. 3.— und Fr. 5.— in Apotheken und Drogerien oder direkt durch

Myra-Labor, H. Meyer, Glarus

Genosse Schüler und der Fortschritt

Vor einiger Zeit stand in der bulgarischen Zeitung «Borba» unter anderem dieses:

«— Wir gehen neue Wege in unserem Schulwesen. Statt der alten Kasernen-disziplin herrscht jetzt ein freundschaftlicher Verkehr zwischen Lehrer und Schüler —.»

In derselben Zeitung war vor kurzem dieses zu lesen:

«— Zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen beschwerten sich immer wieder über das rüppelhafte Benehmen der Schüler, die machen, was sie wollen, jede Disziplin vermissen lassen und nichts mehr lernen.»

★

In einer Mittelschule von Trnowa (Bulgarien) spielte sich folgende Episode ab. Genossin Professor Jekatarina Nedkowa hielt Vortrag.

Genosse Schüler Ljuben Peev verzehrte indessen mit bestem Appetit sein Frühstück und äugte zum Fenster hinaus.

Die Lehrerin fragt ihn:

«Genosse Peev, warum ißt du während des Unterrichtes und paßt nicht auf?» Worauf ihr Ljuben erschöpfend Auskunft gibt:

«Weil ich Hunger habe und weil mich dein Geschwätz nicht interessiert, Genossin Jekatarina!»

Und Frau Nedkowa ließ es bei dieser vertraulichen Aussprache bewenden, schon deshalb, weil Ljuben der Sohn des Stadt-sowjets ist ...

h. sp.

Vorsicht – Kurve!

Der Sprecher von Radio Basel verspricht: «Das Orchester der Großen Oper Paris dirigiert Emanuel Young.» Allen Befürchtungen zum Trotz hat sich dann der Emanuel doch nicht vom Orchester dirigieren lassen. Ganz im Gegenteil!

Parasit



Der Standpunkt

«Krieg zu führen mit den heutigen Atomwaffen wäre unmenschlich, unverantwortlich. Wenigstens solange wir nicht ein absolut sicheres Mittel besitzen, um unser Land und unser Leben vor feindlichen Bombenangriffen zu schützen.»



Fehlt noch Erfahrung?

Dann nehmen Sie



HP3-Film

für stark bewölkt / bedeckt

Damit erhalten Sie auch dann noch gute Photos, wenn Sie die Belichtungszeit nicht so genau einstellen.

BEI IHREM PHOTOHÄNDLER

Generalvertreter: Olt & Co. Zolingen

Zappelige, erregte Nerven

Mit der Spezial-Nerven-Nahrung «Neo-Forlis» erholt sich der arbeitsmüde Körper rasch und gut, und der Schlaf findet seine ruhige Tiefe. «Neo-Forlis» enthält das für die Gesundheit notwendige Lecithin, Calcium, Magnesium usw. Familienpackung Fr. 14.55. Kleine KUR Fr. 5.20, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten.

Neo-Forlis Spezial-Nervennahrung für Nerven-Ruhe und -Kraft
Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



...begeistert jeden jungen Raucher!